

# **Protokoll der Herbstbundesversammlung vom 3. bis zum 4. November 2006 in Erfurt**

---

- Anlagen: I. Teilnehmerliste  
II. Mindmap zu den Ergebnissen der Gruppenarbeit  
III. Kassenbericht 2006

## **1. Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit, Absprache der Tagesordnung und Protokoll der letzten Sitzung**

- Der Vorsitzende des GemeindereferentInnen-Bundesverbandes, Peter Bromkamp, begrüßt die Delegierten.
- Peter Bromkamp stellt die Beschlussfähigkeit fest.
- Die vom Bundesvorstand vorgeschlagene Tagesordnung wird angenommen.
- Das Protokoll der letzten Bundesversammlung wird angenommen.

## **2. Bericht aus den Diözesen**

- Eva Dech führt in die Berichte ein. Die Delegierten erhalten die Aufgabe, den Bericht anhand einer virtuellen Homepage vorzustellen. Dabei können sie z. B. einen passenden Namen (www....) wählen oder eine entsprechende Hintergrundmusik wählen.

Auszug aus den Präsentationen: Gewählte Lieder:

- ♫ Köln: Mer lasse de Dom in Kölle ...
- ♫ Berlin: Aber trotzdem hat sich Bolle ganz köstlich amüsiert ...
- ♫ Essen: Wer wie was, wieso, weshalb, warum? Glückauf, Glückauf, der Bischof kommt ...
- ♫ Freiburg: Uns geht's gut, wir haben keine Sorgen ...
- ♫ Rottenburg-Stuttgart: >Raumschiff Enterprise<
- ♫ Mainz: Nehmt Abschied Brüder ... (→ Trauerarbeit in der Gemeindefarbeit)
- ♫ Münster: Wir brechen auf in eine neue Zeit („alternatives“ Bistums-Jubiläumslied ☺)
- ♫ Paderborn: Auferstanden aus Ruinen (→ Bezug zum Berufsverband)
- ♫ Aachen: We are live in a yellow Submarine
- ♫ Hamburg: Kleiner Euro Hoffnung ...
- ♫ Hildesheim: Wir sind die Niedersachsen – sturmfest und erdverwachsen.
- ♫ Würzburg: --
- ♫ München-Freising: Andachtsjodler
- ♫ Bamberg: --

## **3. Anmerkungen zum TVÖD von Georg Grädler**

- Der TVÖD ist bereits in vielen Diözesen übernommen. Die Leistungszulage ist noch in keinem Bistum eingeführt. Auch im öffentlichen Dienst wird sie erst ab 2007 eingeführt. Sie wird zunächst im Gießkannenprinzip verteilt, da erst noch Kriterien gefunden werden müssen. Es ist

noch unklar, auf welche Größe die Zulagentöpfe berechnet werden. Mit der Umstellung bleibt der Status quo jeder Person erhalten (= Besitzstandswahrung). Die Umstellung wird also nicht durch die Höhe des Gehaltes spürbar, sondern an der Entgeltgruppenbezeichnung auf der Gehaltsabrechnung. Ein Bistumswechsel wird als Neueinstellung gewertet, d. h. es gilt keine Besitzstandswahrung. Die Diözesen verwenden unterschiedliche Versionen des TVÖD (Kommunen, Länder).

- In der Bischofskonferenz wurden in der letzten Vollversammlung die Kommissionen neu strukturiert und besetzt. Die aktuellen Zusammensetzungen der Kommissionen kann man auf der Homepage der Bischofskonferenz ([www.dbk.de](http://www.dbk.de)) ersehen.

#### **4. Antrag des DV München-Freising auf Mitgliedschaft im Bundesverband**

- Der Vorsitzende Peter Bromkamp verliert den Antrag auf Mitgliedschaft des Diözesanverbandes München-Freising. Der Antrag wird einstimmig und ohne Enthaltung angenommen.

#### **5. Die Zukunft gehört den Kreativen**

- Regina Nagel fasst die thematischen Schwerpunkte der letzten BV zusammen.
  - Aachen: Finanzkrise – Stellenabbau – Konzeptlosigkeit der Diözesen! / Den Gesamtprozess beachten und nicht nur die Berufsgruppe! / Als Berufsverband die Freiheit nutzen, unabhängig, kreativ und innovativ zu denken und zu handeln! Vernetzung mit anderen Strukturen der Mitarbeiterseite!
  - Trier: Es wird mit modernen Methoden im postmodernen Feld gearbeitet! / GR als festangestellte Animatoren für Wohnzimmerchristen? / Sorgen Sie dafür, dass die eigenen Charismen Luft bekommen!
  - Mainz: Passende Berufsbezeichnungen: Pfarrhelfer? Pastors Referent? Pastorsekretärin? Katechetin? Pastorale Raumgestalterin? Oder was?
- Regina Nagel führt in das Thema „Die Zukunft gehört den Kreativen!“ ein. Dazu regt sie einen Kreativtest (aus: Matthias Horx: *Wie wir leben werden – unsere Zukunft beginnt jetzt*) an:

*Bitte beantworten Sie nach freiem Wissen und Gewissen folgende Fragen:*

- *Verdienen Sie Ihr Geld überwiegend mit Leistungen, die einen Unterschied erzeugen?*
- *Wissen Sie nur ungefähr, wie Ihre Tätigkeit in einem, in zwei oder in fünf Jahren aussehen wird?*
- *Haben Sie in Ihrem Leben schon mehrere Berufe ausgeübt?*
- *Beträgt der zeitliche Aufwand, den Sie zum Üben, Trainieren und Weiterentwickeln ihrer Fähigkeiten aufwenden mehr als 50% der Zeit, in der Sie tatsächlich performen, also aktiv Geld verdienen?*
- *Variiert ihr Einkommen um mehr als 30% im Jahr – beziehungsweise kann es in den nächsten Jahren um diese Schwankungsbreite variieren?*

*Horx erläutert dazu:*

*Wenn Sie auch nur eine dieser Fragen mit einem klaren „Allerdings!“ beantworten, gehören Sie zumindest zum Umfeld des kreativen Milieus. Lassen Sie sich dabei nicht von Formalien täuschen: Das Entscheidende beim Kreativen ist nicht der Arbeitsvertrag. Kreative Köpfe können sowohl angestellt als auch „fest frei“ als auch komplett selbständig sein. Das Entscheidende ist auch nicht, ob man den ganzen Tag „Spaß hat“. In vielen Berufen muss man viele Stunden üben, um die „Kreativitätskompetenz“ ständig zu verbessern.*

- Die Delegierten gehen mit folgendem Arbeitsauftrag in die Kleingruppenarbeit

**Auftrag für die Gruppenarbeit:**

*(Arbeit in 5er-Gruppen)*

1. *Werft noch einmal einen Blick auf die Testfragen:*
  - *wer bei wenigstens einem der Punkte genickt hat möge kurz benennen, woran er/sie dabei gedacht hat!*
  - *Wer bei einem Punkt gestutzt hat und festgestellt hat: „das würde ich gern bei mir verstärken“ der möge das ebenfalls kurz benennen!*
  - *Wer an einer Stelle „ja, aber..“ gedacht hat möge das bitte für sich behalten!*
2. *Sammelt Ideen zu folgenden Fragen:*
  - *Wie können GR ihre Kreativität und Zukunftsfähigkeit steigern*
  - *In welchen Bereichen (in und außerhalb von Kirche) können zukunftsfähige GR arbeiten, Jobs übernehmen, Projekte begleiten, sich selbständig machen...?*
3. *Bereitet eine Präsentation vor! Z.B.*
  - *Pantomime*
  - *Eine Geschichte erzählen (z.B. mit Hilfe von Gegenständen, Stichwortkarten, schauspielerischen Einlagen...)*
  - *Zukunftsorte oder – wege gestalten*
  - *Nie dagewesene Berufe für Religionspädagogen kreieren*
  - *Berufsberatung für arbeitslose GR*

- Die Ergebnisse sind stichwortartig der Mindmap in Anlage II zu entnehmen.

**5.1 Stichpunkte: ☺ Ideen und Erfahrungen – ! Hinweise – ✂ Anfragen / Provokationen – ⇨ Weiterführungen aus der Anschlussdiskussion**

- ☺ Gemeindefereenten könnten ihre Kompetenzen über eine „Kompetenzbörse“ anbieten.
- ☺ Um sich seiner Kompetenzen bewusst zu werden, könnte man ein Sabbatjahr zur Orientierung nutzen.
- ☺ Kinderanimation in Freizeitparks durch Religionspädagogen.
- ☺ Es gibt Autofirmen, die kirchliche Mitarbeiter angestellt haben.
- ✂ Gemeindefereenten müssen sich in der „Freien Wirtschaft“ erst bewähren, bevor sie angefragt werden.
- ☺ Freiberuflich innerhalb der Kirche (z. B. Projektmanager für Erstkommunion).
- ✂ Wird freiberufliche Arbeit von Gemeindefereenten für die Gemeinden so wichtig sein, dass sie das auch finanzieren?
- ☺ Auslandserfahrung Australien → Christlich profilierte Schulen. Past. MitarbeiterInnen haben projektorientiert gearbeitet (nicht territorial).
- ✂ Die Diskussion über die Frage „Was mache ich, wenn ich keine Anstellung mehr habe“ stimmt traurig. Das ist Aufgeben! Ich kann auch woanders weiter mit meiner christlichen Haltung arbeiten.
- ! Bewusstsein über unsere Fähigkeiten fehlt
- ! Befreiend, zu hören, dass es außerhalb des Berufes auch Möglichkeiten gibt. Mich zukunftsfähig zu machen gilt innerhalb und außerhalb der Kirche.
- ! Nur wer in Zukunft Fähigkeiten hat, die einen Unterschied machen, wird gesehen.
- ! Ideen zur Zukunftsfähigkeit der Kirche sind da, werden aber von „Oben“ gedeckelt.

- ! Überlegungen über kreativen Perspektiven macht frei, den Strukturveränderungen gelassener entgegenzuschauen.
- ✎ Als Berufsverband müssten wir innerkirchlich arbeiten und nicht so stark nach Außen zu denken.

## **6. Veränderungen in der Ausbildung**

- Michaela Labudda berichtet, dass die Deutsche Bischofskonferenz ein Eckpunktepapier zur Ausbildung formuliert, und es am 28. August verabschiedet hat. Trotz zunächst noch fehlender Akkreditierung durch die Bistümer, sind die Konzeptentwicklungen der Fachhochschulen bereits weit fortgeschritten, da es sonst zeitlich nicht umsetzbar wäre. Die Lehrinhalte gehen auf die Rahmenstatuten der Bistümer zurück. Nächste Konferenz (Ausbildungsleiter und Diözesanreferenten) beschäftigt sich mit diesem Thema (FHs stellen ihre Konzepte vor).
- Michaela Labudda berichtet vom Gespräch mit Frau Dr. Wuckelt: Das Modulhandbuch der KFH-Paderborn ist seit Ende des Jahres fertig. Der Bachelor-Studiengang hat bereits inoffiziell in diesem Semester begonnen. Sie hat die Zusage von Erzbischof Becker, dass er es akkreditieren würde. Die anstehende Akkreditierung stellt den Anfang eines Prozesses dar, der die Umsetzung der Module immer wieder evaluiert.
- Michaela stellt das Eckpunktepapier in groben Zügen vor. Grundlage der Reformierung des Studiums ist die Rahmenordnung von 1987 mit darin enthaltenen Zielvorgaben. Die Konkretisierung der Module liegt jeweils in der Verantwortung der KFH vor Ort. Ein ganzheitliches Bildungsziel wird in drei Dimensionen formuliert: Spiritualität und menschliche Befähigung, theologische und humanwissenschaftliche Kenntnisse und pastoralpraktische Befähigung. Die „verstärkte Eigenverantwortung“ wird als Konsequenz für die Schlüsselqualifikationen benannt. Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester (bei Praxissemester 7), die mit dem Bachelor abschließen.
- Es gibt aktuell bundesweit nur noch eine Fachschule (Fachakademie) in Freiburg. Hinsichtlich einer Veränderung des Abschlusses sind dort noch keine konkreten Planungen bekannt. Der Würzburger Fernkurs wird von einigen Diözesen als berufsbegleitende Ausbildung genutzt.
- Es besteht der Wunsch nach einer aktuellen Liste: Wer bildet noch aus, wer übernimmt die Ausgebildeten noch?
- Die Bundesversammlung votiert per Akklamation: „Wir setzen uns dafür ein bei der Veränderung der Rahmenstatuten mitarbeiten zu können.“
- Die Bundesversammlung votiert per Akklamation: „Zur Herbst-BV in Essen soll Bischof Genn eingeladen werden.“

## **6. Berichte von den Außenkontakten**

### **6.1 BKR**

Regina Nagel berichtet von der Herbstvollversammlung der BKR:

- Erzbischof Becker (PB) ist Vorsitzender der K VII (Erziehung und Bildung), Frau Friese ist Beraterin der Kommission.
- Es wurde überlegt, ob der Einsatz von Pastoral- und Gemeindeferentinnen ein Thema für die BKR sein könnte. Die Frage nach der ausreichenden Qualifikation für den Religionsunterricht und über die Rollen und Absichten pastoraler MitarbeiterInnen in der Schule entstand u. a. durch besonders fragwürdige Fälle in der Diözese Essen (ein Pastoralreferent wurde unvorbereitet auf eine Religionslehrerstelle gesetzt).
- Über die Entwicklung des jüdischen Religionsunterrichtes wurde berichtet, dass er im nächsten Jahr in Köln zum ersten Mal als Abiturfach angeboten wird.

- Der nächste Katholikentag wird von Seiten der BKR u. a. mit einem Podium zum Thema „Chancengerechtes Bildungssystem“ gestaltet.
- Tipp: [www.rpp-katholisch.de](http://www.rpp-katholisch.de)

## **6.2 AGPR**

Regina Nagel berichtet von der AGPR-Versammlung im März 2006:

- In Begleitung eines Moderators wurde am Thema „Entscheidungsfindung: für oder gegen einen Berufsverband für PR auf Bundesebene“ gearbeitet. Am Ende wurde der Beschluss gefasst, einen Trägerverein zu gründen, der aus persönlichen Mitgliedern und Mitgliedern aller Diözesen und Diözesanverbänden besteht.
- Die ersten Ergebnisse der Zulehner-Studie (über die Berufsgruppe der PastoralreferentInnen) „Ortssuche“ wurde vorgestellt. Zusammenfassend wurden folgende Ergebnisse festgehalten: 80 % glauben, dass EA HA nicht ersetzen können / 10% erleben ein gespanntes Verhältnis zu GR / 52% halten den Unterschied zwischen GR und PR für unklar / 40% sagen: GR und PR machen das gleiche / 25% denken, dass Pfarrer GR bevorzugen / beim Stichwort „Arbeitgeberin Kirche“ kommt die Gemeindeleitung besser weg als die Diözesanleitung. Sehr viel schlechter kommt die römische Kirchenleitung weg / 60% erleben Kirche als Heimat / ca. 50% haben schon einen Beruf außerhalb der Kirche in Erwägung gezogen.
- Aus dem Gespräch der Vertreter der AGPR mit Kardinal Lehmann wird berichtet, dass es zum einen um den Stellenwert der PastoralreferentInnen in Deutschland, bzw. in der DBK ging. Kardinal Lehmann weist auf die Autonomie der einzelnen Ortsbischöfe, auf die Unterschiede der finanziellen Situationen hin. Er bemerkt, dass über manche Themen in der DBK wenig gesprochen wird, da die Einstellungen der Bischöfe (z. B. zu den pastoralen Berufsgruppen) sehr unterschiedlich sei. Ein weiteres Gesprächsthema war die Frage nach einer Möglichkeit, stärker in die K IV eingebunden zu werden. Kardinal Lehman wies darauf hin, das bei einer Nennung von 10 – 12 KollegInnen (mit Arbeitsschwerpunkt), die Möglichkeit der Mitarbeit der Berufsgruppe ermögliche.

Regina Nagel berichtet von der AGPR-Versammlung im Oktober 2006:

- Die Versammlung war mit einem Besuch im Kirchenzentrum „Neue Mitte“ im „Centro“ in Oberhausen verbunden. Die hohe Zahl an Besuchern und Mitarbeitern zeigt, dass das Konzept sehr gut bei den Menschen vor Ort ankommt. Von Seiten der beiden Kirchen wird mangelt es jedoch an wertschätzenden Zeichen, was z. B. durch Verminderung des pastoralen Personals deutlich wird.
- Nach ausführlichen Berichten, eingehender Diskussion und Beratung durch einen Notar wurde ein Trägerwerk im Sinne des Beschlusses der Versammlung im März gegründet. Jahresbeitrag: 50.- Euro für Mitglieder und 25.- Euro für Fördermitglieder. Ziele des Trägerwerkes sollen sein: Unterstützung der Sprechergruppe, Förderung des Berufs PR, möglichst Einrichten einer Geschäftsstelle.
- Im Rahmen der Versammlung hat ein Gespräch mit Bischof Genn stattgefunden. Er berichtete über die Veränderungen im Bistum. Dieser Bericht stellte einen unproblematischen Prozess dar. Diese Sicht wird allerdings von Seiten der PastoralreferentInnen der Diözese Essen nicht geteilt.
- Am 8. / 9.03.07 findet in Wien ein Symposium zur Zulehner-Studie statt (Hilberath, Kunz, Wölki, Kuriemann, Vertreter der AGPR ...). Die bei der Versammlung anwesenden Pastoralreferenten teilten den Eindruck, dass der Beruf sehr negativ dargestellt wird und diese Sicht für kirchenpolitische Zwecke genutzt werden könnte.
- Die AGPR hat sich dafür ausgesprochen, beim Katholikentag 2008 in Osnabrück wieder einen Gemeinsamen Stand mit dem GemeindefereferentInnen-Bundesverband anzustreben.

## **7. Kassenbericht, Etat 2007, Beiträge**

- Rolf May-Seehars stellt Etat 2007 vor. (s. Anlage IV) Der Etat 2007 wird einstimmig ohne Enthaltung beschlossen
- Rainer Jokisch und Gabriele Fischer werden einstimmig zu neuen Kassenprüfern gewählt.
- Rolf May-Seehars stellt für den Bundesvorstand den Antrag auf Erhöhung der Einkommensgrenze für Minderzahler auf 600,00 € brutto. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

## **8. Fortbildungen**

- Resümee der bisherigen Fortbildungsveranstaltungen: Ein Veranstaltung war halb belegt (Segeltörn); die anderen sind mangels Teilnahme ausgefallen. Die Tatsache, dass es Fortbildungsveranstaltungen gibt, brachten positive Rückmeldungen. Für Fortbildungsveranstaltungen, wie sie bisher angedacht waren, werden kaum Erfolgsperspektiven gesehen (außer evtl. Segeltörn als Besinnungstage oder besonderes Event).
- Der Vorstand bietet den Diözesanverbänden an, für Anfragen (z. B. für Diözesanversammlungen, etc.) als Referenten oder Moderatoren zur Verfügung zu stehen. Es würden für Mitgliedsverbände moderate Referentenkosten anfallen.
- Inhaltliche Fortbildungen werden im nächsten Jahr nicht angeboten.

## **9. Katholikentag – Rückblick**

- Regina Soot berichtet, dass die Präsentation des Bundesverbandes auf dem Katholikentag in Saarbrücken durchweg positive Rückmeldung erhalten hat. Die Zusammenarbeit mit der AGPR hat sich wiederholt als sehr positiv erwiesen. Die Größe des Standes und die kulinarischen Möglichkeiten haben viele Besucher in das Zelt gelockt. Das Ziel, einen Treff-, Informations- und Kommunikationspunkt für BerufskollegInnen zu bilden, wurde erreicht. Kontakte zu Kooperationspartnern konnten intensiviert werden. Als sehr angenehm wurde auch die „Nachbarschaft“ zu „Berufe der Kirche“ und dem DKV empfunden.
- Auch die Podiumsveranstaltung trug zu einer sehr positiven Wahrnehmung des Verbandes bei. Das Schild „Halle überfüllt“ musste schon bald aufgestellt werden. Die Rückmeldung der PodiumsteilnehmerInnen und der Besucher war überwiegend positiv. Die Repräsentation des Bundesverbandes im Podium durch die Bundesvorsitzende Eva Dech hat große Zustimmung gefunden. Auch die Presse hat diese Veranstaltung registriert und z. T. zitiert.

## **10. Umgang mit der Kommission IV**

- Die Delegierten vereinbaren folgende Vorgehensweise: Die Diözesanverbände, die einen Bischof in der Kommission sitzen haben, wenden sich bis Ende des Jahres an diesen, um ein Interesse einer Mitarbeit des Bundesverbandes an der Veränderung der Rahmenstatuten in der Kommission IV zu melden. Die Delegierten melden an den Vorstand per Mail zurück, dass das Gespräch stattgefunden hat und wie es gelaufen ist.

## **11. Verschiedenes**

- Tagungsorte und AnsprechpartnerInnen:
  - Frühjahr 2008 : München-Freising (Angelika Sterr)
  - Herbst 2008: Berlin (Katrin Schmidt) / Alternative: Köln (Peter Stamm)
- Rolf May-Seehars bittet im Namen von Rüdiger Kerls-Kress um zahlreichere Artikelzusendungen aus den Diözesanverbänden für das MAGAZIN.

- Rolf May-Seehars wird die Adressverwalter der Diözesanverbände wegen der Adressverwaltung über die Homepage anschreiben, da das System mangels Aktualisierungen noch nicht einwandfrei funktioniert.
- Rolf bittet nochmals um Nutzung der Großkundennummer (4000386 - auch für Privatfahrten) zur Reduzierung von Fahrtkosten.
- Ludger Picker lädt zum Studientag in Münster ein. Nähere Infos stehen im MAGAZIN.
- Ludger Picker kündigt an, dass er bei der nächsten Bundesversammlung abends eine Führung durch Münster anbietet.
- Michaela Labudda macht darauf aufmerksam, dass über sie Brausepulver und Streichhölzer für Veranstaltungen erhältlich sind.

**Für das Protokoll**

**Tauberbischofsheim, 18. Januar 2007**

---

**Regina Soot, Schriftführerin**

**Sitzungsleitung**

---

**Peter Bromkamp, Bundesvorsitzender**

**Die Zukunft gehört den Kreativen**

**Berufsberatung für Religionspädagogen**

- Eignungstest
  - Talente entdecken und formulieren
  - Berufsideen
    - Lebenswendingestalterin / Ritualgestalterin
    - Selbstbewusstseinstrainerin / Lebensberater
    - Eventmanagerin / Konfliktmanagerin
    - Changemanager

**Landschaft**

- Vielfalt
  - Startbereitschaft
  - Offene / geschlossene Kreise
  - Fahne hochhalten
  - Buntheiten
  - Sperrn
  - Kreativität

**Kreative Ideen**

- Homechurching
  - Internetseite
  - Wunsch nach Ritualen am Wendepunkt des Lebens
  - Einzelrituale
  - Wohnzimmer als Kapelle
  - Einmieten in Eventorten, z. B. für Hochzeiten etc.
  - Kirche bei den Menschen Zuhause
- Territoriale
  - Eigener Friedhof
- Wo sind die Grenzen der Kreativität
  - Kirche - Individualität - Gemeinschaft
- Zeit ist der Kreativität größte Grenze
  - Von der Kreativität zum Projekt zum Standard? (Tod der Kreativität)

**Haus der Mitte**

- Bedürfnisse / Talente
- "Küche als Treffpunkt"
- Gastfreundschaft als Möglichkeit
- Austausch / Klärung

**Symbole**

- Besitzstandswahrung / Kirchturmdenken
- Halb voller / halb leerer Eimer
- Tapetenwechsel - Unvorhergesehenes
- Baustellen - Wessen Baustelle? - aktiv mit verändern
- Pflanzen: Unkraut oder schöne Blumen?
- Flexibilität - Hingucken - Prozessbeteiligung

**Marsch "Auf der Stelle treten"**

- Viele Talente - wenig Selbstbewusstsein?
- Zu den Fähigkeiten stehen können



<b>Etat 2006</b>					
				<b>Nov 06</b>	
<b>Einnahmen</b>		<b>2006</b>			
Einnahmen Fortbildung			3.850,00 €	fehlen Hamburg	
Beiträge Diözesen		<b>36.000,00</b>	34.292,50 €		<b>600,00 €</b>
Beiträge Fördermitglieder		<b>250,00</b>	375,00 €		
Zinseinnahmen		<b>150,00</b>	15,57 €		
sonst. Einnahmen			15,00 €		
Werbung		<b>1.000,00</b>	441,60 €		
		<b>37.400,00</b>	38.989,67 €		39.589,67 €
<b>Ausgaben</b>					
Bürobedarf, Porto		<b>800,00</b>	241,21 €		
Telefon		<b>600,00</b>	135,00 €		
Aufwendungen Vorstandssitzungen		<b>3.500,00</b>	872,44 €		
Aufwendungen Vollversammlung		<b>6.500,00</b>	5.163,67 €		
Kosten Außenvertretungen		<b>2.500,00</b>	1.438,67 €		
Veranstaltungen		<b>500,00</b>			
AK-Arbeit*		<b>7.000,00</b>	6.303,64 €		
Verbandszeitschrift		<b>15.000,00</b>	11.261,51 €		
sonst. Öffentlichkeitsarbeit		<b>1.000,00</b>	2.300,42 €		
Sonst. Kosten		<b>500,00</b>	233,35 €		
Kontakte zu Nichtmitglied-Diözesen			453,97 €		
Ausgaben Fortbildungen		<b>37.900,00</b>	3.650,42 €		
			- €		
		<b>- 500,00</b>	32.054,30 €		32.054,30 €
<b><u>Erläuterungen zu einzelnen Posten:</u></b>					
				noch frei	<b>7.535,37 €</b>
* Arbeitskreise:					
Kath.tag	7.000,00				